

VDH BREED SPECIFIC INSTRUCTIONS



Vorwort zur Einführung der VDH Breed Specific Instructions (BSI)

Im März 2014 wurden durch die Nordic Kennel Union erstmalig Breed Specific Instructions (kurz BSI) veröffentlicht. Die dort aufgeführten Rassen wurden auf der Grundlage des geschätzten Risikos gesundheitsgefährdender Übertreibungen der Rassenmerkmale und einer möglichen irreführenden Interpretation des Standards ausgewählt. Der VDH-Vorstand hat beschlossen, die BSI auch in Deutschland anzuwenden. Die Nordic Kennel Union hat uns dankenswerter Weise dafür ihre umfangreichen und überarbeiteten BSIs zur Verfügung gestellt und uns damit sehr geholfen, diese für unseren Geltungsbereich anzupassen.

Die VDH-Richterkoordinatoren der einzelnen FCI-Gruppen haben die BSI überarbeitet und dem VDH-Zuchtrichterausschuss zur Prüfung vorgelegt. Dieser hat dem VDH-Vorstand die Einführung der BSI empfohlen. Es handelt sich bei den aufgeführten Bewertungskriterien und der Auswahl der Rassen nicht um einen statischen Leitfaden. Vielmehr sind die BSI ein dynamisches Werkzeug, dass wir ständig weiter entwickeln möchten. Vorschläge der Richter, der Rassehunde-Zuchtvereine und des Wissenschaftlichen Beirats sind willkommen und fließen in die BSI ein.

Der im Anhang aufgeführte Fragebogen, der bei den betroffenen Rassen auf Ausstellungen ausgefüllt und beim VDH eingereicht werden soll, wird helfen, aktuelle Entwicklungen bei den einzelnen Hunderassen zu berücksichtigen.

Wir verfolgen mit den BSI das Ziel, weiterhin gesunde Rassehunde ohne gesundheitsgefährdende Übertreibungen im Ausstellungsring zu sehen und damit auch für die zukünftige Existenz unserer Rassen Sorge zu tragen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Einführung	3
Grundlagen für alle Rassen	5
Gruppe 1	7
Gruppe 2	10
Gruppe 3	16
Gruppe 4	19
Gruppe 5	20
Gruppe 6	22
Gruppe 7	24
Gruppe 8	26
Gruppe 9	28
Gruppe 10	34
Anhang 1	35
Beurteilung von Hunden mit Atemnot im Ausstellungsring	
Anhang 2	36
Augenprobleme	
Anhang 3	38
Bericht	

Rassespezifische Anweisung bezüglich zuchtbedingter Übertypisierung bei Rassehunden

Die aktuell in den BSI geführten Rassen wurden auf der Grundlage des geschätzten Risikos gesundheitsbeeinträchtigender Übertreibungen der Rassenmerkmale und einer möglichen irreführenden Interpretation des Standards ausgewählt.

Einführung

Ein Zuchtrichter hat u.a. die Aufgabe, Übertypisierung und gesundheitsgefährdende Auswirkungen bei den Rassen zu verhindern. Dies ist im Ausstellungsring zu berücksichtigen, in dem hohe Auszeichnungen für entsprechende Rassevertreter vermieden und stattdessen Exemplare mit der optimalen Kombination aus Rassetyp sowie Gesundheit und Funktionalität ausgezeichnet werden.

Die BSI geben einen umfassenden Überblick über die Probleme, die mit Übertreibungen bei Rassehunden verbunden sind. Dieses Wissen ist von grundlegender Bedeutung für alle Zuchtrichter und betrifft Hunde aller Rassen.

Die Hauptaufgabe eines Zuchtrichters ist es, die Merkmale jeder Rasse im Rahmen des gültigen FCI-Rassestandards zu erhalten. Dies darf jedoch nie auf Kosten der Gesundheit gehen. Es liegt in der Verantwortung des Richters, sich gründlich mit dem Rassestandard sowie den anatomischen und konstruktiven Risikobereichen für mögliche gesundheitliche Probleme, die durch eine Übertreibung der Rassemerkmale verursacht werden, vertraut zu machen.

Solche Übertreibungen können dem einzelnen Hund schaden und die Entwicklung der Rasse als Ganzes beeinträchtigen. Ein Rassestandard beschreibt keine Übertreibungen, aber die Formulierung der rassetypischen Merkmale kann Richter und Züchter zu solchen Interpretationen verleiten, dass Exemplare mit extremem Typ auf Ausstellungen und in der Folge auch in der Zucht bevorzugt werden.

Ein Richter bewertet die Hunde in erster Linie als Ergebnis früherer Zuchtgenerationen. Tendenzen zu Übertreibungen müssen jedoch erkannt werden, bevor sie zu Problemen führen.*

Die BSI identifizieren Risikobereiche, die mit dem Rassetyp zusammenhängen. Die Absicht ist es, das Bewusstsein der Richter für Probleme im Zusammenhang mit Übertreibungen bei Rassetypen zu erhöhen. Sie sind also in erster Linie eine Ergänzung zum Rassestandard und keine Auflistung von Abweichungen und Fehlern und auch kein Handbuch mit Regeln, die die beobachteten Probleme mit einer festen Qualitätsbewertung verbinden. Die BSI beinhalten Empfehlungen an den Richter, die rassespezifischen Risikobereiche zu beobachten und Probleme sowie die Funktionalität in diesen Bereichen zu beachten. Die allgemeine Sichtweise ist mehr präventiv als kritisch, indem nicht nur Abweichungen festgestellt werden, sondern auch die Beschaffenheit/Funktionalität in den Risikobereichen in den Mittelpunkt gestellt wird. Häufig auftretende Fehler, die nicht mit einer Übertreibung im Rassetyp zusammenhängen, sind grundsätzlich nicht die Grundlage, eine Rasse in den BSI aufzulisten und regelmäßig zu erwähnen.

Die BSI basieren größtenteils auf den Erfahrungen, die in den nordischen Ländern während des letzten Jahrzehnts bei der Identifizierung von Risikobereichen bei einer ausgewählten Anzahl von renommierten Rassen auf Ausstellungen gemacht wurden. Sie sind das Ergebnis einer umfassenden Zusammenarbeit zwischen Zuchtrichtern, Rassehundevereinen und Tierärzten in den NKU Ländern, ergänzt durch die Statistiken der Tierärztlichen Krankenkassen. Dies bildet die Grundlage für die Auswahl der aufgelisteten Rassen und für die schriftlichen Anweisungen.

*FCI GC 2013, FCI Modellstandard; „Nur funktionell und klinisch gesunde Hunde mit rassetypischem Körperbau sollten zur Zucht verwendet werden“.

Anwendung

Ein Richter sollte sich mit den rassespezifischen Anweisungen für die von ihm zu bewertenden Rassen sowie mit dem Text zur Einführung der entsprechenden Rassengruppe vertraut machen. Alle Richter sollten mit den Abschnitten „Grundlagen für alle Rassen“ und „Rassetypen“ vertraut sein. Es ist von größter Wichtigkeit, dass die Richter bei der Qualitäts- und Wettbewerbsbewertung weiterhin jeden Hund hinsichtlich des Rassetyps und der Gesamterscheinung positiv bewerten. Übertreibungen und Fehler, die die Gesundheit gefährden können, müssen jedoch genau untersucht und beachtet werden. Dies ist für alle Rassen relevant, insbesondere aber für die BSI gelisteten Rassen.

Es ist wichtig daran zu denken, dass alle Hunde gesund und rassetypisch sein sollten. Ein Hund, der gesund ist, dem aber der Rassetyp fehlt, ist jedoch KEIN guter Vertreter dieser speziellen Rasse.

BSI-Probleme und Qualitätsbewertung

Beobachtungen bezüglich der BSI-Themen (Risikobereiche, die für jede aufgelistete Rasse spezifisch sind) sollten die Formwertnote und Anwartschaftsvergabe positiv und negativ beeinflussen.

Der Einfluss sollte, wie auch andere Fehler, vom Grad und der Schwere der Abweichung abhängen. Es ist die persönliche allgemeine Beurteilung des Richters in Bezug auf Typ, Qualität und Beschaffenheit/Funktionalität, die in der Vergabe der Formwertnoten und Anwartschaftsvergaben zum Ausdruck kommt.

Die BSI sind keine Regelwerke, die Probleme mit festgelegten Formwertnoten verbinden, außer wenn diese Beobachtungen im Rassestandard als disqualifizierende Fehler erwähnt werden.

Die Richter sollen bei der Vergabe von Anwartschaften die BSI-Fragen besonders berücksichtigen, da dies darauf hinweist, dass der Richter den Hund für würdig erachtet hat, den Titel eines Champions zu tragen.

Es ist sehr wichtig, sich daran zu erinnern, dass Abweichungen von der allgemeinen Gesundheit und Beschaffenheit/Funktionalität viel gravierender sind als kosmetische Mängel (siehe FCI GC 2013-Grundsätze für Ausstellungsrichter).

Die schriftlichen Richterbewertungen

In den schriftlichen Beurteilungen sollten die Richter die Themen der BSI sowohl positiv als auch negativ kommentieren, und diese Beobachtungen sollte die Benotung der einzelnen Hunde beeinflussen. Es ist besonders wichtig hervorzuheben, wenn die Hunde in Bezug auf die rassespezifischen Risikobereiche eine solide und gute Qualität aufweisen. Auf diese Weise können Hundeausstellungen eine positive Auswahl für die zukünftige Zucht hinsichtlich der Kombination von Ausstellungsqualitäten und Gesundheit unterstützen. Die präventive Absicht des BSI-Konzepts wird somit erfüllt **.

Die BSI-Berichte der Richter

Die BSI-Berichte der Richter sind von wesentlichem Wert für das Konzept der BSI. Jede Rasse hat ihr eigenes Berichtsformular, in dem die Richter neben der allgemeinen Bewertung auch Beobachtungen zu Risikobereichen notieren. Diese Berichte sind für die Nachverfolgung der in der BSI-Liste aufgeführten Rassen und für die kontinuierliche Aktualisierung des BSI-Dokuments notwendig. Diese Formulare sollten auch den Rasseclubs zur Verfügung gestellt werden, um einen Konsens zwischen den Richtern und den die Rassen vertretenden Vereinen herzustellen.

Es ist jedoch Sache des VDH, über die praktische Umsetzung der Berichterstattung zu entscheiden. Die Richter werden gebeten, weitere persönliche Ansichten und Kommentare abzugeben und andere Rassen für die BSI-Liste vorzuschlagen. Das Berichtsformular steht auch Richtern für Rassen zur Verfügung, die nicht auf der BSI-Liste stehen.

Übertreibungen in der Präsentation

Übertreibungen in der Präsentation können die Art und Weise, wie der Hund in der Öffentlichkeit gezeigt wird, negativ beeinflussen und dem Respekt für unsere Sport- und Rassehunde schaden. Die Richter werden daher gebeten, in ihrer Kritik auf Übertreibungen in der Handhabung und Präsentation hinzuweisen, die

die Prüfung erschweren und, was noch wichtiger ist, dem Hund schaden und in Bezug auf Gesundheit und Funktion unethisch sein können. Die Vorbereitung und Pflege des Fells können zu inakzeptablen Lebensbedingungen für die Hunde einiger Rassen führen.

Diese Themen werden daher im BSI-Text erwähnt, obwohl sie nicht direkt das BSI-Konzept betreffen und sich auf die Zucht auswirken.

Die Bewegung sollte mit einer rassespezifischen Geschwindigkeit und Art und Weise bewertet werden.

*** FCI-Ausstellungsrichter Code of Commitment to The Welfare of Purebred Dogs: „Auf Ausstellungen sind die FCI-Ausstellungsrichter dafür verantwortlich, die besten Hunde jeder Rasse auszuwählen und zu platzieren und damit zu ermöglichen, dass diese Hunde die Basis des individuellen Rassen-Genpools sowie die Werkzeuge für die selektive Zucht für alle verantwortlichen Hundezüchter sind.“*

Grundlagen für alle Rassen

Das Formular für die Meldung von BSI-Beobachtungen kann auch für Rassen verwendet werden, die nicht im BSI aufgeführt sind, wenn der Richter die Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Rasse lenken möchte. Es ist wichtig zu betonen, dass schwerwiegende Abweichungen in den unten aufgeführten Funktionen den Richter dazu veranlassen sollten, eine Disqualifizierung in Betracht zu ziehen, auch wenn diese spezielle Abweichung nicht als disqualifizierender Fehler im Standard erwähnt wird. Der Richter wird gebeten, im Bericht ausdrücklich klarzustellen, welche Beobachtung die Disqualifikation begründet hat.

Atmung

Alle Hunde sollen normal atmen können, auch in der Bewegung. Zur Beurteilung der Symptome von Atemnot, [siehe Anhang 1](#).

Augen

Alle Hunde sollen gesunde, klare Augen ohne Anzeichen von Irritationen haben [siehe Anhang 2](#).

Gebiss und Zähne

Alle Hunde sollen gesunde Zähne und ein gut funktionierendes Gebiss haben, das den Anforderungen des Rassestandards entspricht. Falsch gesetzte Zähne können zu Schäden am Zahnfleisch führen. Die Kiefer sollen normal schließen. Das Zahnfleisch soll keine Anzeichen von Verletzungen, Reizungen oder Schäden aufweisen. Solche Abweichungen können klinische Anzeichen einer beeinträchtigten Gesundheit sein und sollten entsprechend behandelt werden.

Gewicht

Kein Hund soll fettleibig/übergewichtig oder übermäßig dünn sein. Alle Hunde sollen in guter muskulöser Verfassung sein.

Haut und Fell

Alle Hunde sollen eine gesunde Haut ohne Anzeichen von Irritationen haben. Das Ausmaß und die Präsentation des Fells sollen den Anforderungen des Rassestandards entsprechen und nicht so üppig sein, dass sie das Wohlbefinden und die Fähigkeit des Hundes, sich auch im täglichen Leben frei und gesund zu bewegen, beeinträchtigen.

Bewegung

Alle Hunde sollen sich ohne Anstrengung und Atemnot und auf rassespezifische Weise im Ring bewegen.

Verhalten

Alle Hunde sollen ein Temperament haben, das es ihnen erlaubt, sich in der modernen Gesellschaft verschiedensten Situationen anzupassen. Rassetypisches Verhalten ist zu beachten und zu respektieren, soll aber nicht das Sozialverhalten und die Zugänglichkeit verhindern.

Übermäßige Reaktionen wie Angst oder Scheu sind niemals wünschenswert. Unkontrolliertes aggressives Verhalten oder panische Fluchtversuche sollen nicht toleriert werden und folglich zur „Disqualifizierung“ motivieren. Verhaltensfragen werden im BSI-Text besonders dort erwähnt, wo sie als Risikobereich angegeben wurden.

Rassetypen

Bei einer Reihe von Rassen sind der Typ und die Merkmale auf genetische Mutationen (Defekte) zurückzuführen, die spezifische anatomische Merkmale verursachen, und sollen nicht als normale anatomische Variationen des Hundes betrachtet werden.

Solche Rassetypen sind das Ergebnis der menschlichen Absicht, Rassen mit spezifischen physischen Rassenmerkmalen zu schaffen. Es ist daher sehr wichtig, dass Richter und Züchter bei der Erhaltung von Rassetypenmerkmalen die Auswahl von Hunden mit optimaler Kombination von Rassetyp und Vitalkonstitution fördern.

Brachycephale Rassen

Die kurzköpfigen (brachycephalen) Rassen sind in den FCI-Gruppen 2 und 9 vertreten. Sie bilden eine Gruppe von Rassen, bei denen die typischen Merkmale in unterschiedlichem Maße in Schädel, Fang, Kiefer, Augen, Brustkorb und Haut zum Ausdruck kommen. Übertreibungen im spezifischen Körperbau können bei diesen Rassen zu ernsthaften Gesundheitsproblemen führen; insbesondere, aber nicht ausschließlich, in Bezug auf Probleme bei der Atmung und der Regulierung der Körpertemperatur.

- [siehe Anhang 1](#): Beurteilung der Atemnot
- [siehe Anhang 2](#): Augenprobleme

Toy-Rassen

Kleine Rassen, manchmal auch Zwerge genannt, sind in der FCI-Gruppe 9, aber auch in den Gruppen 2, 3, 4 und 5 zu finden. Wenn der Zwergwuchs ins Extreme übertrieben wird, führt er zu einer devitalisierenden Gesamtschwäche und einer schlechten Skelett- und Muskelentwicklung.

Weitere Übertreibungen des Zwergwuchses können zu ernsthaften Gesundheitsproblemen führen. Einige der Toy-Rassen sind auch brachycephal (siehe oben) und/oder chondrodystroph (siehe unten).

Vorstehende Augen in flachen Augenhöhlen kommen bei den brachycephalen Toyrassen vor. Offene Fontanelle, schiefer Unterkiefer und gelähmte Zunge kommen ebenfalls vor.

Zwergwuchs kann zudem zu Rippenkorbfehlbildungen führen; verkürztem oder offenem Brustkorb mit kurzem Brustbein, Rippenverformungen und schmalem Brustkorb.

Kraftlose schlurfende Bewegungen als Folge eines schlechten Muskelzustands sind bei einigen Rassen zu beobachten.

- [siehe Anhang 1](#): Beurteilung der Atemnot
- [siehe Anhang 2](#): Augenprobleme

Rassen mit chondrodystrophischer (unverhältnismäßiger) Wachstumsretardierung

Rassen mit chondrodystropher (unverhältnismäßiger) Wachstumsretardierung werden in den FCI-Gruppen 1, 3, 4, 6, 8 und 9 gesehen. Wenn die chondrodystrophen Merkmale übertrieben sind, führt dies zu schweren Skelettdeformationen und zur Unfähigkeit, sich gesund zu bewegen. Eine unzureichende Bodenfreiheit, die die Arbeitsfunktion der Rasse beeinträchtigt, ist ebenfalls eine negative Folge.

Die molossoiden Rassen

Zu dieser Gruppe gehören die Mastiff-Rassen und die Sennenhunde, Nachkommen der alten molossoiden Hunde. Es handelt sich um Hunde von Riesengröße mit akzentuiertem Körpervolumen und Haut, die in den FCI-Gruppen 1 und 2 zu finden sind. Diese Hunde müssen einen gesunden Körperbau, eine gute Muskelkraft und eine angemessene Hautmenge haben, um sich gut bewegen und die spezifischen Merkmale, die von den Rassestandards gefordert werden, zeigen zu können. Die spezifischen molossoiden Merkmale dürfen nicht übertrieben werden und zu grotesken Dimensionen führen. Zu dieser Gruppe gehören auch die kleinen Rassen vom Molossoidentyp der Gruppe 9.

- [siehe Anhang 1](#): Beurteilung der Atemnot
- [siehe Anhang 2](#): Augenprobleme

GRUPPE 1

Collie (Kurzhaar)

Collie (Langhaar)

Deutscher Schäferhund

Saarloos Wolfhond

Tschechoslowakischer Wolfhund

Rassebezogene Beurteilungshinweise

Langhaariger schottischer Schäferhund (Collie Rough)

Kurzhaariger schottischer Schäferhund (Collie Smooth)

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

Verhalten

Übermäßige Ängstlichkeit.

Fang

Schmalere Unterkiefer, Fangzahn-Engstand und andere schwerwiegende Fehlstellungen der Fangzähne.

Augen

Sehr kleine, tief liegende Augen.

Bewegung

Relativ ineffiziente Trabaktion.

Ein Collie sollte freundlich veranlagt sein, ohne jegliche Spur von Nervosität oder Aggressivität und sich besonders gut als Begleithund eignen. Er sollte normal entwickelte Kiefer und Zähne aufweisen. Mittelhochgroße Augen mit einem lieblichen Ausdruck sind eines seiner wichtigen Merkmale. Fließenden Bewegungsabläufen mit starkem Schub kommt eine hohe Bedeutung zu.

Deutscher Schäferhund

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

Verhalten

Unausgeglichenes Wesen.

Oberlinie

Stark abfallend verlaufende Oberlinie, angespannter beziehungsweise aufgezogener Rücken

Hinterhand

Im Übermaß gewinkelte Hinterhand mit hackenengem, im Extremfall kuhhessigem Gang und insgesamt instabiler Hinterhand mit überproportional langen Unterschenkeln.

Beim Deutschen Schäferhund ist auf ein ausgeglichenes Wesen zu achten. Bei ihm sollte die Oberlinie vom Halsansatz an über den hohen langen Widerrist und über den geraden Rücken bis zur leicht abfallenden Kruppe ohne sichtbare Unterbrechung verlaufen. Die Stellung der Hinterläufe sollte leicht rückständig sein. Die Hintergliedmaßen sollten von hinten gesehen parallel zueinanderstehen. Übertriebene Formen der Präsentation mit extremen Vorführweisen konterkarieren die Feststellung korrekter Standardmerkmale.

Saarloos Wolfhund

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

Verhalten

Aggressivität, übermäßige Ängstlichkeit und Scheu.

Im Standard heißt es: „Seinem Herrn gegenüber ist der Saarloos Wolfhund anhänglich und sehr stark untergeben. Fremden gegenüber kann er reserviert sein und sucht normalerweise keinen Kontakt. Diese zurückhaltende und wolfsähnliche Eigenschaft, um unbekannte Situationen zu vermeiden, ist typisch für den Saarloos Wolfhund.“

Rassetypisches Verhalten muss beachtet und respektiert werden, sollte aber sozialem Verhalten und Zugänglichkeit nicht im Weg stehen.

Tschechoslowakischer Wolfhund

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

Verhalten

Aggressivität, übermäßige Ängstlichkeit und Scheu.

Im Standard heißt es: „Der Tschechoslowakische Wolfhund ist misstrauisch. Seinem Herrn gegenüber soll er ungemeine Treue zeigen.“ Rassetypisches Verhalten muss beachtet und respektiert werden, sollte aber sozialem Verhalten und Zugänglichkeit nicht im Weg stehen.

GRUPPE 2

Bernhardiner

Bordeauxdogge

Continental Bulldog

Bulldog

Bullmastiff

Deutsche Dogge

Deutscher Boxer

Mastiff

Mastino Napoletano

Rottweiler

Shar Pei

Zu dieser Gruppe gehören verschiedene brachycephale Rassen, Mastiffs ebenso wie Sennenhunde. Es ist von größter Wichtigkeit, dass die Hunde nicht groteske Ausmaße oder Übergewicht haben. Sie müssen eine gesunde, kräftige Konstitution haben, um den typisch schweren Körper und Kopf entsprechend den Anforderungen der Standards zu tragen. Sie müssen sich ohne Anstrengung und ohne Beschwerden bewegen. Schwere Atmung sowie ein zu tief getragener, zu schwerer Kopf sind sowohl bei kleinen als auch bei großen Rassen falsch. Siehe auch [Anhang 1](#) bezüglich der Beurteilung der Atemnot.

Schmale Fronten, gebogene Vorderbeine mit schwachem Vordermittelfuß sowie Kuhhessigkeit, fehlende Winkelung oder Überwinkelung der Hinterhand sind bei jeder Rasse falsch, sollten aber besonders bei den schweren Rassen der Gruppe 2 beachtet werden.

Die Hunde vom Mastifftyp haben eine übermäßige, lockere Haut, was niemals übertrieben werden darf. Übertriebene Hautmengen können Entzündungen in den Hautfalten, Augen- oder Leistenprobleme verursachen (siehe auch [Anhang 2](#) über Augenprobleme).

Die Haut eines Hundes muss gesund sein und darf keine Anzeichen von Beschwerden aufweisen.

Viele Rassen in der Gruppe weisen Spuren von ursprünglicher geistiger Schärfe und Schutztrieb auf. Die rassetypischen Merkmale sollten erhalten bleiben, dürfen aber nie über die allgemeinen Grundempfehlungen für alle Rassen und die gesetzlichen Vorschriften hinausgehen.

Bulldog

Brachycephaler und molossoider Typ

Der extreme Körperbau der Rasse mit einem verkürzten Schädel und kurzem Fang, einem unterentwickelten Nasenrücken und übermäßig viel Haut führen zu Problemen, wenn es übertrieben wird.

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

Atemprobleme

Anstrengende Atmung mit betontem Schnarchgeräusch, hervorgerufen durch eine zu kurze Nase, zu kleine Nasenlöcher und oder zu enge Atemwege (unzureichender Platz im Rachenraum und den Atemwegen). Hunde, die Atemnot zeigen, sind unerwünscht. Zusammengezogene Nasenlöcher und über der Nase liegende Nasenfalten, die die Nasenlöcher überdecken, sind inakzeptabel und müssen hart bestraft werden (siehe Anhang 1).

Übertypisierter Rassetyp

Mangelnde Winkelungen der Vor- und Hinterhand, ursächlich für unharmonische bzw. lahrende Bewegungsabläufe sind.

Der Standard beschreibt ein „gleichmäßiges, solides Gangwerk“ als äußerst wichtig!

Gesicht und Augen

Extrem kurzer Nasenrücken, sehr lose Gesichtshaut und lose Augenlider können ursächlich für Augenentzündungen sein (siehe Anhang 2). Die Nasenlöcher überdeckende Nasenfalte kann ursächlich für Infektionen sein.

Rute

Eine starre Rute, die fest über dem Anus getragen wird, kann die Funktion des Stuhlganges beeinträchtigen. Hautfalten an der Analregion können Infekte auslösen. Zu kurze oder eingewachsene Ruten oder extrem fest getragene Ruten sind unerwünscht.

Der Standard beschreibt ausdrücklich die Wichtigkeit des ungezwungenen Atmens. Hunde mit freier Atmung, einem rassetypisch sauberen Bewegungsablauf sowie normal entwickelter Haut und gesunden Augen sind zu bevorzugen. Es ist besonders wichtig, dass der Hund die Rute frei bewegen kann.

Bullmastiff

Kurzköpfiger und molossoider Typ

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Gesichtshaut

Übertrieben viel Gesichtshaut, die Augen und Bindehautprobleme auslösen können.

2. Hautprobleme

3. Hinterhand

Mangelnde Winkelungen, die Knieprobleme verursachen können.

4. Rückenlinie

Überbaute Hinterhand mit deutlich abfallender, kurzer Kruppe kann Probleme im Bewegungsablauf bedingen.

5. Übertypisiert und Übergröße

Achten Sie insbesondere auf eine ungezwungene Atmung. Der Fang soll nicht kürzer sein als 1/3 der Kopflänge. Gleichmäßige Bewegungsabläufe und korrekte Winkelungen der Hinterhand sind hoch zu bewerten genauso wie gleichmäßig entwickelte Haut und Fell. Solide, ausbalancierte Rassevertreter mit korrekter Konstruktion sind gegenüber Rassevertretern mit Übertypisierung und Übergröße zu bevorzugen.

Bordeauxdogge

Brachycephaler und molossoider Typ

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Allgemeine Anatomie und Konstruktion

Übertriebene Rassemerkmale der Vorderhand, Winkelungen in der Hinterhand und hohe Kruppe können ursächlich für einen ungleichmäßigen Bewegungsablauf mit wenig Schub und Kraft sein.

2. Lose Augenlider (siehe Anhang 2)

Achten Sie auf eine funktionale Anatomie sowie ein gleichmäßiges und solides Gangwerk.

Continental Bulldog

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Maul

Die Unterlippe kann die unteren Schneidezähne überdecken (sog. Rolllippe). Bei permanentem Vorliegen einer Rolllippe oder Anzeichen von Verletzungen, Schwellungen oder Entzündungen der Maulschleimhaut handelt es sich um einen disqualifizierenden Fehler.

Deutscher Boxer

Kurzköpfiger und molossoider Typ

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Atemprobleme

Anstrengende Atmung mit betontem Schnarchgeräusch, hervorgerufen durch eine zu kurze Nase, zu kleine Nasenlöcher und oder zu enge Atemwege (unzureichender Platz im Rachenraum und den Atemwegen) (siehe Anhang 1).

2. Haut

Hautreizungen und Verfärbungen

Der Standard beschreibt die Fanglänge im Verhältnis zum Schädel 1:2, so dass die Schnauze nicht zu kurz wird. Es wird ein gleichmäßiges, solides Gebiss gefordert. Achten Sie auf gleichmäßige Atmung, korrekte Körperproportionen, korrektes Gebiss und gesunde Haut.

Deutsche Dogge

Molossoider Typ

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Übertriebener molossoider Typ

2. Vor- und Hinterhand

Überknöchlerung des Vordermittelfußes, weiche Knie- und Sprunggelenke

3. Lose Augenlider (siehe Anhang 2)

4. Rolllippen

Die Unterlippe kann die unteren Schneidezähne überdecken (sog. Rolllippe). Bei permanentem Vorliegen einer Rolllippe oder Anzeichen von Verletzungen, Schwellungen oder Entzündungen der Maulschleimhaut handelt es sich um einen disqualifizierenden Fehler.

5. Pfoten:

Zehenballen, die nicht den Boden berühren

6. Allgemeines Verhalten:

ängstlich, übertriebene Zurückhaltung

Achten Sie insbesondere auf eine korrekte Vor- und Hinterhand, korrekte Pfoten und gesunde Augen.

Mastiff

Molossoider Typ

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Hinterhand

Eine überbaute Hinterhand mit zu wenig Kniewinkelung und deutlich abfallender Kruppe kann ursächlich für beeinträchtigende Bewegungsabläufe sein.

2. Lose Augenlider (siehe Anhang 2)

3. Atemprobleme (siehe Anhang 1)

Anstrengende Atmung mit betontem Schnarchgeräusch, hervorgerufen durch eine zu kurze Nase, zu kleine Nasenlöcher und oder zu enge Atemwege (unzureichender Platz im Rachenraum und den Atemwegen).

4. Haut

Hautreizungen und Verfärbungen

Achten Sie insbesondere auf einen kräftigen Typ, der durch kräftige Knochen und Körperbau unterstützt wird. Der schwere Kopf soll im Einklang mit dem Rassetyp stehen. Der Bewegungsablauf muss gleichmäßig ohne Unbehagen sein.

Mastino Napoletano

Molossoider Typ

Die Rasse wird als „groß, schwer, massig mit wuchtiger Erscheinung“ beschrieben, was nicht grotesk werden darf. Die rassetypisch geforderte Haut, insbesondere übertriebene reichlich lose Haut, die über den gesamten Körper verteilt ist, verstärkt gesundheitliche Risiken.

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Haut

Generell übertriebene Haut: Am Kopf ausgeprägte Falten. Haut, die die Augen beeinträchtigt, z. B. durch zu schwere Augenlider, wodurch Ektropien und Entropien entstehen können (siehe Anhang 2).
Deutlich hängende, offene Lefzen.

2. Allgemeiner Körperbau

Anatomische Schwächen der Läufe und allgemein schlechte Anatomie können ursächlich für unbalancierte Bewegungsabläufe sein.

Achten Sie auf gesunde Haut, gesunde Augen aber auch korrekte Bewegungsabläufe. Übertriebene Haut und beeinträchtigende Bewegungsabläufe sollen nicht gefördert werden. Hunde, die den katzenartigen Rassetyp verkörpern, die fit sind, die sich langsam und gleichmäßig bewegen, mit gutem Schub aus der Hinterhand und Ausgriff aus der Vorhand, sind zu bevorzugen.

Bernhardiner (Kurz- und Langhaar)

Molossoider Typ

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Kopf

Überdimensionierter und zu schwerer Kopf, zu viel Gesichtshaut und lose Lefzen

2. Augenlider

Lose und oder ein- bzw. ausdrehende Augenlider ([siehe Anhang 2](#))

Achten Sie auf gesunde Haut und gesunde Augen. Der Standard fordert ein gut entwickeltes Gebiss. Die Körperproportionen müssen korrekt sind. Ein gleichmäßiges Gangwerk wird gefordert.

Rottweiler

Molossoider Typ

Gesamterscheinung

Übermäßig schwere und molossoide Gesamterscheinung mit extrem starken Knochen. feingliedrige, leichte, windige und hochläufige Gesamterscheinung mit sehr schwachen Knochen.

Kopf

Sehr voluminöser und/oder breiter Oberkopf, sehr starker Stirnabsatz, tiefe Stirnfurche, im Verhältnis zum Oberkopf relativ geringes Fangvolumen und/oder relativ kurzer und/oder relativ schmaler Fang, relativ schwach entwickelte Jochbögen, runde Augen, schlaffe Augenlider, übermäßig stark entwickelte Kaumuskulatur. Das Zusammenspiel der genannten Merkmale ist von größter Bedeutung.

Haut

Relativ starke Falten an Oberkopf, Stirn, Wangen oder Fang, lose Kehlhaut.

Bewegung

Relativ ineffiziente Trabaktion.

Der Rottweiler ist ein mittelgroßer bis großer, stämmiger Hund, weder plump noch leicht, nicht hochläufig oder windig. Seine im richtigen Verhältnis stehende, gedrungene und kräftige Gestalt lässt auf große Kraft, Wendigkeit und Ausdauer schließen. Der Kopf des Rottweilers sollte nie extrem geformt sein. Der Stirnabsatz ist relativ ausgeprägt, also weder schwach noch sehr stark. Das Verhältnis von Fanglänge zu Oberkopflänge soll etwa 1 zu 1,5 betragen. Die Kopfhaut soll überall straff anliegen und darf bei hoher Aufmerksamkeit leichte Stirnfalten bilden. Der Hals sollte trocken und ohne Wamme sein und keine lose Kehlhaut aufweisen. Der Rottweiler ist ein Traber. Der Rücken soll in der Bewegung fest und relativ ruhig bleiben. Der Ablauf der Bewegung soll harmonisch, sicher, kraftvoll und ungehemmt sein und eine gute Schrittweite zeigen.

Shar Pei

Übertypisierte und übertriebene Hautentwicklung sind ursächlich für gesundheitliche Probleme. Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Haut

Übertriebene Haut, die über den Augen Falten bildet, kann ursächlich für Augen- und Hauterkrankungen sein.

2. Augen

Durch ausgeprägte Haut können Reizungen und Schäden der Augen entstehen (siehe Anhang 2).

3. Maul

Die Unterlippe kann die unteren Schneidezähne überdecken (sog. Rolllippe). Bei permanentem Vorliegen einer Rolllippe oder Anzeichen von Verletzungen, Schwellungen oder Entzündungen der Maulschleimhaut handelt es sich um einen disqualifizierenden Fehler.

Der Standard beschreibt die nachfolgenden, disqualifizierenden Fehler:

- Hautfalten oder Augenbrauen, die die Funktion der Augen beeinträchtigen.
- Schwere Hautfalten am Körper (außer Widerrist und Rutenansatz) und an den Lefzen

Achten Sie auf Rassevertreter mit nicht übertriebener Hautentwicklung, korrekten Lefzen, klaren und gesunden Augen und Ohren.

GRUPPE 3

Bull Terrier

Miniature Bull Terrier

Norwich Terrier

Staffordshire Bull Terrier

Yorkshire Terrier

Über die Rassen in der Gruppe 3

Der chondrodystrophische Typ ist auch in dieser Gruppe bekannt. Einige Rassen in der Gruppe können Hautprobleme aufweisen, andere haben Probleme mit Gebissfehlstellungen, wieder andere Tendenzen zu einem übertriebenen Rassetyp. Bei einigen Rassen treten kahle Stellen und spärliches Fell auf. Einige Rassen aus dieser Gruppe gehören zu den Zwerghunderassen (wie der Yorkshire Terrier), so dass auch der Einführungstext zur Gruppe 9 relevant ist.

Bull Terrier / Miniatur Bull Terrier

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Kiefer/Zähne

Schmalere Unterkiefer mit Eckzähnen, die in den oberen Gaumen hineinragen (Caninus-Engstand)

2. Haut/Haare

Reizungen und dünnes Fell ohne Glanz

3. Augen

Auffallend kleine Augenöffnungen (siehe auch Anhang 2).

Die einzigartige Form des Kopfes begründet die Tendenz zu fehlerhaften Gebissen. Achten Sie auf einen korrekten Kopf mit einem starken Unterkiefer.

Norwich Terrier

Risikobereiche sind eine Tendenz zum Zwergwuchs sowie abnormen Veränderungen im Hals und Kehlkopf, die eine erzwungene und laute Atmung verursachen.

1. Apfelkopf

Hervorstehende Augen und die Tendenz zu einer eingesenkten Profillinie, was zu Augen- und Atemproblemen führen kann. Zwangsathmung mit ausgeprägten Schnarchgeräuschen und lauter Atmung (siehe auch Anhang 1 und Anhang 2).

2. Bewegung/Gangwerk

Übermäßig kurzer Hals und extrem kurzer Körper beeinträchtigen die Bewegung.

Achten Sie bitte auf einen korrekten Kopftyp und Körper, aber auch auf eine gesunde und freie Bewegung und eine gesunde Atmung.

Staffordshire Bull Terrier

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Kiefer/Zähne

Die unteren Eckzähne ragen in den oberen Gaumen (Caninus-Engstand).

2. Haut/Haare

Spärliches Fell und Hautreizungen

Achten Sie auf ein korrektes Gebiss, die richtige Länge der Schnauze, normale Atmung und gesunde Haut.

Yorkshire Terrier

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Zähne/Kiefer/Zunge

Schwache Kiefer und Gebisse.

2. Übertriebener Zwergwuchs

Der Standard weist darauf hin: „Gewicht bis 3,2 kg, Schädel: ziemlich klein und flach, Schädel nicht zu auffallend oder gerundet. Augen: nicht hervorstehend“.

3. Haarkleid

Langes Haarkleid „darf niemals die Bewegung beeinträchtigen“ oder die Entwicklung einer guten Muskulatur.

Achten Sie auf eine gesunde Atmung und eine normal entwickelte Muskulatur. Der Fang, gesunde Zähne, korrekter Kiefer und die Zunge sind wichtig.

GRUPPE 4

Dachshunde

Kaninchenteckel

Kurzhaar

Langhaar

Rauhhaar

Zwergteckel

Kurzhaar

Langhaar

Rauhhaar

Teckel

Kurzhaar

Langhaar

Rauhhaar

Über die Rassen in der Gruppe 4

Diese Gruppe besteht aus einer Rasse mit neun Varietäten des chondrodystrophen Typs. Obwohl keine der Varietäten gelistet ist, ist es wichtig zu beachten, dass bei kurzbeinigen Rassen auf schlechte Frontkonstruktion und Asymmetrie geachtet werden muss, ebenso wie auf unzureichenden Bodenabstand, der die Arbeitsfunktion beeinträchtigt.

Für mehr Informationen zu den betreffenden Risikobereichen siehe Rassen mit chondrodystropher (unverhältnismäßiger) Wachstumsverzögerung.

GRUPPE 5

Chow-Chow
Zwergspitz

Über die Rassen in der Gruppe 5

Innerhalb der Gruppe gibt es große Größenunterschiede, aber zwei vergleichsweise homogene Grundtypen, die nicht zu Übertreibungen neigen. Dennoch ergeben sich bei einigen Rassen aufgrund rassespezifischer Merkmale Risikobereiche.

Bei einigen Spitzrassen ist ein nicht korrektes Haarkleid mit fehlerhaftem Deckhaar und einer übermäßigen Fülle an Unterwolle sowie Hunde mit bleibendem Welpenhaar zu beobachten.

Chow-Chow

Übermäßige Hautbildung und die Konstruktion/der Aufbau der Hinterhand können Probleme verursachen.

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Atemprobleme

Gequältes/krampfhaftes Atmen mit ausgeprägten (Schnarch-) Geräuschen, oft mit ständig geöffnetem Fang, verursacht durch reichlich lockeres Gewebe im Rachenraum, das zu einer Verengung in den Atemwegen und im Hals führt (siehe Anhang 1).

2. Hinterhand

Es ist auf eine stabile Konstruktion der Sprunggelenke und einen freien und flüssigen Bewegungsablauf zu achten. Durchgedrückte Sprunggelenke sind höchst unerwünscht.

3. Gesicht

Übermäßig viel Haut, die die Augen einbettet. Kleine Augenlidöffnungen. Laut Standard sollen die Augen „Dunkel, oval geformt, mittelgroß und sauber“ sein (siehe Anhang 2).

Achten Sie auf eine freie Atmung, gesunde Augen und eine gesunde Haut sowie auf korrekte Bewegung. Eine uneingeschränkte Atmung, gesunde Augen, die keine Anzeichen von Reizung zeigen, und eine typische, aber gesunde Bewegung sollten hoch bewertet werden.

Zwergspitz

Dies ist eine Zwergrasse, und einige der im Einführungstext zu Gruppe 9 erwähnten Risiken hinsichtlich einer Übertreibung des Zwergwuchses sollten berücksichtigt werden.

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Kopf

Ausgeprägter Apfelkopf, große runde Augen, sehr kurzer Fang.

2. Haarkleid

Übermäßige Fülle an Unterwolle in Kombination mit fehler- oder mangelhaftem Deckhaar, das zu einem Mangel an Elastizität führt, welches jedoch ein korrektes doppeltes Haarkleid auszeichnet.

3. Bewegung

Kraftloser, schleppender Bewegungsablauf aufgrund fehlender Bemuskelung.

Der Standard besagt: „Langes, gerades, abstehendes Deckhaar und kurze, dicke, wattige Unterwolle.“ Ein fehlerhaftes Haarkleid kann ein Indikator einer Fehlentwicklung sein, die zu Haarlosigkeit führen kann. Die richtige Haarqualität ist daher unerlässlich.

Achten Sie auch auf die richtige Größe, Fang, Kiefer und Zähne sowie auf einen korrekten Bewegungsablauf.

GRUPPE 6

Basset Hound
Bloodhound

Information zu den Rassen der Gruppe 6

Diese Gruppe umfasst Arbeitshunde mit einer hohen Anforderung an einen belastbaren Körperbau. Die Basset Rassen sind chondrodystrophe Tiere mit einer Prädestination für eine nicht korrekte Konstruktion der Vorderhand, bei der z.B. die Zehenspitzen nicht mehr den Boden berühren. Ein spezielles Risiko ist der Brustkorb mit deformierten Rippen und verkürzten Hintergliedmaßen.

Bei den kurzläufigen Rassen muss eine stabile und korrekte symmetrische Stellung der Vorderläufe wie auch ein ausreichender Bodenabstand im Zusammenhang mit der geforderten Arbeitsleistung gesehen werden.

Basset Hound

Chondrodystropher Typ

Übertreibungen des Rassetyps und einige rassespezifische Merkmale weisen Risiken für gesundheitliche Probleme auf.

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Haut

Nicht korrekte und übertrieben lose Haut mit der Gefahr von Entzündungen zwischen den Hautfalten.

2. Vorder- und Hinterhand

Nicht korrekte Konstruktion und aufgrund zu kurzer Läufe ungenügender Bodenabstand verursachen einen mangelhaften Bewegungsablauf und sind nicht in Einklang mit den Anforderungen an einen Arbeitshund zu bringen.

3. Augenlider

Zu lose, übertrieben und dadurch offen mit der Gefahr von Entzündungen.

4. Ohren

Übertrieben lange Ohren.

Die typischen Proportionen, die Augen, Ohren und die Haut sind stark zu beachten. Nicht weniger Beachtung muss der korrekte – im Standard beschriebene - Bewegungsablauf finden. Dabei sollte man immer im Gedächtnis haben, dass es sich um einen Arbeitshund für jagdliche Aufgaben und der damit zusammenhängenden notwendigen Ausdauer und Vitalität handelt.

Bloodhound (Chien de Saint-Hubert)

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Haut und Augen

Übertrieben üppige Haut mit Falten und lose Augenlider mit mangelndem Lidschluss führen häufig zu Entzündungen.

GRUPPE 7

Bracco Italiano
Spinone Italiano

Information zu den Rassen der Gruppe 7

In dieser Gruppe befinden sich Jagdhunde, die aufgrund der hohen Leistungsanforderungen eine korrekte Körperkonstruktion ohne jede Übertreibung in Masse oder auch Eleganz, übertriebener Behaarung und zu flachen oder zu tiefen Brustkörben zeigen.

Es gibt aber einige Rassen mit übertriebener Hautbildung.

Bracco Italiano

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Haut am Kopf und Augenlider

Übertriebene Hautbildung im Kopfbereich mit zu stark ausgebildeten Lefzen und losen Augenlidern kann zu Entzündungen und Verletzungen bei der Arbeit führen.

Spinone Italiano

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Haut am Kopf und Augenlider

Übertriebene Hautbildung im Kopfbereich mit zu stark ausgebildeten Lefzen und losen Augenlidern kann zu Entzündungen und Verletzungen bei der Arbeit führen.

GRUPPE 8

American Cocker Spaniel
Clumber Spaniel

Über die Rassen in Gruppe 8

In dieser Gruppe befinden sich Jagdhunde. Ausdauer und gesunde Bewegung sind daher besonders wichtig, ebenso wie eine gute Bemuskulung. Es ist wichtig, zwischen Substanz und Fettleibigkeit / Übergewicht zu unterscheiden. Einige der Spaniel-Rassen in dieser Gruppe zeigen Probleme mit Augen und Ohren aufgrund übermäßiger Haut und großer, stark befahnter Behänge (siehe Anhang 2 – Augen).

American Cocker Spaniel

Die Risikobereiche beziehen sich hauptsächlich auf Tendenzen zur Brachyzehalie, ausgedrückt auf S. 12:

1. Kopf

Zu kurzer Fang, zu kurzer, abgerundeter Schädel und Gebissprobleme.

2. Augen

Vorstehende Augen und flache Augenhöhlen, starker Tränenfluss. Lose Augenlider und ungesunde Lefzenfalten (siehe Anhang 2).

3. Fell

Übermäßiges Fellvolumen und falsche Fellstruktur.

Achten Sie auf korrekte Proportionen von Kopf und Fang, gesunde Augen, normalen Tränenfluss und ein korrektes Gebiss. Eine gute Länge des Brustkorbs und des Brustbeins sowie das korrekte Haarkleid sind ebenfalls von großer Bedeutung. Der Standard sagt über das Haar: „... von einer Beschaffenheit, die eine einfache Pflege ermöglicht“ und beschreibt im Rassekennzeichen „... das Aussehen und die Funktion eines sportlichen, mäßig behaarten Hundes“.

Clumber Spaniel

Dies sollte ein agiler Arbeitshund in guter Kondition sein, ohne Übergewicht oder Übertreibungen in Kopf und Schädel.

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Kopf

Übermäßig schwer mit viel loser Haut und losen Augenlidern, die Augenprobleme verursachen können.

2. Übertriebene Größe und Schwere

Achten Sie auf eine kraftvolle, gesunde und typische Bewegung bei Hunden mit korrekten Proportionen, der richtigen Größe und dem richtigen Kopf.

GRUPPE 9

Belgischer Griffon

Boston Terrier

Brüsseler Griffon

Cavalier King Charles Spaniel

Chihuahua

Chinese Crested Dog

Französische Bulldogge

Japan Chin

King Charles Spaniel

Mops

Pekingese

Petit Brabancon

Shih Tzu

Über die Rassen in Gruppe 9

Die meisten Rassen in dieser Gruppe sind Zwerghunderassen. Einige haben extreme Merkmale wie einen runden Schädel und verkürzten Fang („Brachyzephalie“). Einige der Rassen neigen zu einer vorzeitigen Alterung der Bandscheiben und einem frühzeitigen Verschleiß des Skelettes („Chondrodystrophie“). Eine weitere Übertreibung dieser Standardmerkmale und ein übermäßiger Zwergwuchs können zu ernsthaften Gesundheitsproblemen führen (siehe auch „Toyrassen“).

Der brachyzephale Kopf ist Teil des Rassetyps bei Boston Terriern, Französischen Bulldoggen, Zwerg-Griffon-Rassen, Japan Chins, King Charles Spaniels, Möpsen, Pekinesen und Shih-Tzu. Dies kann zu Atemproblemen und einer beeinträchtigten Regulierung der Körpertemperatur führen. Enge Atmungskanäle mit eingeschränkter Atmung und schmalen Nasenlöchern sind schwerwiegende Probleme, die beachtet werden müssen (siehe auch Anhang 1 zur Beurteilung von Atemnot).

Einige der Rassen haben hervorstehende Augen in flachen Augenhöhlen, die zu Augenverletzungen führen können (siehe auch Anhang 2 zu Augenproblemen).

Eine offene Fontanelle ist eine Anomalie und ein disqualifizierender Fehler bei all diesen Rassen.

Zu kurzer Unterkiefer und/oder lahme Zunge, sogenannte „Zungenzeiger“ sind disqualifizierende Fehler.

Ein von der Norm abweichendes Bewegungsmuster bei einigen Rassen mit hektischem Kratzverhalten und Anzeichen von unmotivierten Schmerzen im Hals- und Schulterbereich kann auf eine schwerwiegende neurologische Störung „Syringomyelie“ hinweisen. Kraftlose Bewegung kann bei Zwerggrassen als Folge von schlechten Haltungsbedingungen gesehen werden, die fehlende Muskeln verursachen.

Einige der Rassen in dieser Gruppe sind sehr stark behaart. Dies hat in einigen Fällen zu falscher, wolliger und übermäßiger Behaarung geführt, die so extrem ist, dass sie die Bewegung beeinträchtigen und die Lebensqualität der Hunde vermindern (siehe auch „Übertreibungen in der Präsentation“)

Belgischer Griffon, Brüsseler Griffon und Petit Brabancon

Brachyzephaler Typ

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Kopf

Ein kleiner Kopf mit einem zu kurzen Fang kann zu Augenverletzungen und neurologischen Störungen führen.

2. Atmung

Atmung mit ausgeprägten Schnarchgeräuschen, die durch unzureichenden Platz im Hals und/oder eingeklemmten Nasenlöchern und/oder Brustkorb verursacht werden (siehe Anhang 1).

3. Bewegung

Ein spezifisches abweichendes Bewegungsmuster mit hektischem Kratzverhalten und Anzeichen von unmotivierten Schmerzen im Hals- und Schulterbereich kann auf eine schwerwiegende neurologische Störung „Syringomyelie“ hinweisen.

Besonderes Augenmerk muss auf Atmung, Nase und gesunde Augen sowie das Bewegungsmuster gelegt werden.

Boston Terrier

Brachyzephalie und kleine molossoide Rasse

Risikobereiche beziehen sich auf den Zwergtyp und die Brachyzephalie, ausgedrückt in Anhang 3.

1. Atemprobleme

Zwangsatmung mit ausgeprägten Schnarchgeräuschen aufgrund eines zu kurzen Fanges, schmalen Nasenlöchern und engen Atemwegen (unzureichender Raum im Rachen, in der Luftröhre und den Atemwegen) und/oder Brustkorb (siehe Anhang 1).

Übermäßig kurzer Körper, Rundrücken, sehr kurze Rute, Rutenlosigkeit, zu kurzer Fang, zu schwerer und großer Kopf.

2. Augen

Hervorstehende Augen und flache Augenhöhlen (siehe Anhang 2).

3. Rutenlosigkeit

Das Fehlen sichtbarer/fühlbarer Schwanzwirbel ist ein disqualifizierender Fehler.

Achten Sie auf eine gesunde Atmung, die korrekte Form des Kopfes/Schädels und die Anatomie des Hundes.

Cavalier King Charles Spaniel

Risikobereiche hängen mit der Tendenz zur Brachyzephalie zusammen (siehe Anhang 2 und 3).

1. Kopf

Übermäßig kurzer Fang, übertriebener Stopp sowie ein gedrungener, apfelrund geformter Schädel.

2. Atemprobleme

Kurzatmigkeit. Zu kurzer Fang, schmale Nasenlöcher und/oder zu enge Atemwege (unzureichender Raum in Rachenhöhlen und Atemwegen) (siehe Anhang 1).

3. Augen

Hervorstehende Augen erhöhen das Verletzungsrisiko. Lose Augenlider. Starker Tränenfluss. Hautfalten mit Anzeichen von Reizung (siehe Anhang 2).

4. Bewegung

Ein spezifisches, abweichendes Bewegungsmuster mit einem hektischen Kratzverhalten und Anzeichen von unmotivierten Schmerzen im Hals- und Schulterbereich kann auf eine schwerwiegende neurologische Störung („Syringomyelie“) hinweisen.

Achten Sie auf Atmungsaktivität, Augen und Bewegung. Der Wortlaut des Standards warnt ausdrücklich davor, eine brachycephale Tendenz zu fördern: „Kopf, Schädelregion: Schädel: Zwischen den Ohren flach. Stopp: Flach. Die Augen sollen groß, dunkel, rund, aber nicht hervorstehend sein; mit gutem Abstand zueinander.“

Chihuahua, glatthaarig und langhaarig

Die Risikobereiche hängen alle mit übertriebenem Zwergwuchs zusammen:

1. Kopf

Probleme, wie ein zu kurzer oder zu schmaler Fang, verursachen fehlerhafte Gebisse, Kiefer und Fehlstellungen der Zähne. Eckzähne gehen in den oberen Gaumen (Canini Engstand).

2. Lahme (gelähmte) Zunge

3. Augen:

Hervorstehende Augen erhöhen das Risiko für Augenverletzungen (siehe Anhang 2).

4. Hinterhand

Nicht stabil durch nicht feste Gelenke.

5. Offene Fontanelle ist seit 2010 ein disqualifizierender Fehler.

Sie war in früheren Standards ein rassetypisches Merkmal. Ein kleines Grübchen, das sich bei noch nicht erwachsenen Exemplaren vor dem Schließen der Fontanelle bemerkbar macht, ist kein disqualifizierender Fehler.

Besondere Aufmerksamkeit muss der Bildung des Schädels und der Kiefer sowie der allgemeinen Anatomie gewidmet werden „Hinterläufe gut bemuskelt mit langen Knochen“.

Chinese Crested Dog – haarlose Varietät

Die Vorbereitung für die Ausstellung und fehlende Pflege der Haut kann ein Risiko sein:

1. Hautverletzungen

Durch ethisch inakzeptable Haarentfernung (epilierende und chemische Haarentfernung), um die Hunde in Übereinstimmung mit dem Standard zu präsentieren.

2. Hautunreinheiten wie Pickel und Mitesser

Sind das Ergebnis von mangelnder Pflege oder nicht rassegerechter Haltung.

Französische Bulldogge

Brachyzephalie und kleine molossoide Rasse

Die besonderen Kennzeichen dieser Rasse mit kurzem Fang und sehr wenig Nasenrücken sowie unterentwickelter Rute verursachen deutliche gesundheitliche Probleme, wenn sie nicht durch züchterische Maßnahmen verändert werden.

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Atemprobleme

Zwangsatmung mit ausgeprägten Schnarchgeräuschen aufgrund eines zu kurzen Nasenrückens, eingeklemmten Nasenlöchern und / oder enger Atemwege (unzureichender Raum in Rachenhöhlen und Atemwegen) und / oder Brustkorb ([siehe Anhang 1](#)).

2. Gesicht und Augen

Zu kurze Nasenrücken und hervorstehende Augen, die das Risiko von Augenverletzungen erhöhen ([siehe Anhang 2](#)).

3. Proportionen und Konstruktion:

Zu kurze Proportionen im Nacken und Rücken sowie eine unzureichende Winkelung der Vorder- und Hinterhand können zu kraftloser Bewegung führen.

4. Unterentwickelte Rute:

Das Fehlen sichtbarer / berührbarer Rutenwirbel ist ein disqualifizierender Fehler.

Achten Sie auf eine gesunde Atmung, Fang, Augen, Falten, Rute und Bewegung. Im Rassestandard steht: „Länge des Nasenrückens etwa 1/6 der Gesamtlänge des Kopfes“. Der Rassestandard fordert einen „aktiven“ Hund, der „kraftvoll für seine geringe Größe, kurz, kompakt in allen Proportionen“ ist. Die französische Bulldogge darf im Nacken und im Rücken nicht übermäßig kurz sein. Der Gang sollte frei und aktiv sein.

Japan Chin

Brachyzephaler Typ

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Atmung

Zwangsatmung mit ausgeprägten Schnarchgeräuschen, die durch einen zu kleinen Schädel verursacht werden, der den Raum der oberen Atemhöhlen einschränkt, eingeklemmte Nasenlöcher, zu kurzer Brustkorb ([siehe Anhang 1](#)).

2. Augen

Hervorstehende Augen in flachen Augenhöhlen können zu Verletzungen führen ([siehe Anhang 2](#)).

Achten Sie auf eine gesunde Atmung und die korrekte Form von Kopf / Schädel und Brustkorb.

King Charles Spaniel

Brachyzephaler Typ

Achten Sie insbesondere auf folgende Bereiche:

1. Allgemeines Erscheinungsbild

Schlechter, unterentwickelter, schmaler Brustkorb; gebogene Vorderläufe und ausgedrehte Ellenbogen.

2. Fang

Zu kurz

3. Augen

Hervorstehende Augen erhöhen das Verletzungsrisiko (siehe Anhang 2).

4. Bewegung

Ein spezifisches, abweichendes Bewegungsmuster mit hektischem Kratzverhalten und Anzeichen von unmotivierten Schmerzen im Hals- und Schulterbereich können auf eine schwerwiegende neurologische Störung (Syringomyelie) hinweisen.

Besondere Aufmerksamkeit muss der gesunden Atmung und der allgemeinen Anatomie gewidmet werden.

Mops

Brachyzephaler und kleine molossoide Rasse

Risikobereiche sind:

1. Atemprobleme

Zwangsatmung mit ausgeprägten Schnarchgeräuschen aufgrund eines zu kurzen Fanges, schmale Nasenlöcher und enge Atemwege (unzureichender Raum im Rachen, in Luftröhre und Atemwegen) und/oder kurzer Brustkorb mit kurzen Rippen und Brustbein, ebenso Übergewicht (siehe Anhang 1).

2. Kopf

Zu kurzer Fang. Falscher Gebisschluss. Zu viel lose Haut. Der Standard verlangt keine Nasenfalte – weder durchgehend noch unterbrochen.

3. Augen

Hervorstehende Augen erhöhen das Risiko für Augenverletzungen (siehe Anhang 2).

Achten Sie auf gesunde Atmung, gesunde Haut und Augen, einen ausreichend langen, korrekt geformten Hals, die Form des Brustkorbs sowie die Größe und das Gewicht. Die Norm nennt das Idealgewicht mit 6,3 bis 8,1 kg. Der Standard fordert: „Fang: relativ kurz“.

Pekingese

Brachyzephaler und chondrodystrophaler (kurzbeiniger) Typ

Die besondere Erscheinung dieser Rasse durch den verkürzten Schädel, den zu kurzen Nasenrücken und Kiefer, kann bei Übertreibung gesundheitliche Probleme verursachen. Risikobereiche stehen im Zusammenhang mit übertriebenem Zwergwuchs, Brachycephalie und Chondrodystrophie:

1. Augen

Hervorstehende Augen, die das Risiko für Augenverletzungen erhöhen (siehe Anhang 2).

2. Atemprobleme

Zwangsatmung mit ausgeprägten Schnarchgeräuschen aufgrund von zu kurzem Fang, eingeklemmte Nasenlöcher und / oder zu enge Atemwege (unzureichender Platz in Rachenhöhlen und Atemwegen) (siehe Anhang 1).

3. Nasenfalten

Überhängende Nasenfalten können die Funktion der Nasenlöcher behindern und verursachen Hautentzündungen.

4. Allgemeines Erscheinungsbild

Schwach entwickelter Brustkorb, kurzes Brustbein und schlechter Zustand der Muskulatur.

5. Haarkleid

Haar, das zu reichlich und / oder wollig sein kann und übertrieben ist.

Der Standard lautet: „Länge und Fülle des Haars sollten den wohlgeformten Körper nicht verschleiern und auch nicht die Aktivität des Hundes beeinträchtigen. Übermäßiges Haar muss streng bestraft werden.“

Untypische / unsolide Bewegungen dürfen nicht mit „Typisch langsamer, würdevoller Rollgang“ verwechselt werden. „Alle Anzeichen von Unfähigkeit, sich gesund zu bewegen, sind inakzeptabel und sollten schwer bestraft werden. Jegliche Anzeichen von Atemnot sind inakzeptabel und sollten streng bestraft werden. Die Atmung ist beim Pekinesen in Aktion zu beurteilen.“

Shih Tzu

Brachyzephaler und chondrodystrophaler Typ

Risikobereiche sind:

1. Atemprobleme

Zwangsatmung mit ausgeprägten Schnarchgeräuschen, verursacht durch Brachyzephalie und zu kleinem Kopf (der den Raum der oberen Atemwege einschränkt), zu kurzem Fang oder schmale Nasenlöcher (siehe Anhang 1).

2. Augen

Hervorstehende Augen erhöhen das Risiko für Augenverletzungen (siehe Anhang 2).

3. Mund

Schmalere Unterkiefer, nicht standardgemäßer Gebisschluss (Standard verlangt knappen Vorbiss oder Zangengebiss).

4. Haar

Das Haarkleid darf nicht die Sehfähigkeit einschränken und die Bewegung beeinträchtigen.

Achten Sie auf gesunde Atmung, korrekte Kopfproportionen, Augen, Kiefer und Gebiss, sowie ein Haarkleid ohne Übertreibungen.

GRUPPE 10

Allgemeines zu den Rassen der Gruppe 10

Die Rassen in dieser Gruppe werden mit der Ausgewogenheit zwischen Typ und Funktion beschrieben. Bei einigen Rassen gibt es zum einen Probleme mit Zähnen und Zahnschlüssen, sowie mit wenigem oder spärlichem Haarkleid.

Es gibt orientalische Rassen, welche ein besonderes Verhalten zeigen (sozial reserviert, zurückhaltend und geradezu arrogant wirkend). Jedoch müssen die Hunde stets zugänglich sein; die Charakterzüge dürfen sich nicht in Form von übertriebener Unnahbarkeit zeigen.

Anhang 1

Beurteilung von Hunden mit Atemnot im Ausstellungsring

Grundlage für alle Hunde

Alle Hunde müssen normal atmen können, auch in der Bewegung.

In Bezug auf die Fähigkeit der Hunde, im Ausstellungsring normal zu atmen, sollten drei Stufen der Atmung bei der Qualitätsbewertung und der Bewertung im Wettbewerb berücksichtigt werden, insbesondere in der Bewegung.

Drei Stufen im Bereich Atemnot

1. Nicht signifikante/vorübergehende Anzeichen einer beeinträchtigten Atmung, jedoch ohne, dass der Hund dadurch Schwierigkeiten bekommt: Dies sollte beachtet werden, beeinflusst aber nicht unbedingt die Qualitätsbewertung. Dennoch sollte es bei der Bewertung zwischen ansonsten gleichwertigen Hunden berücksichtigt werden.
2. Leichte Beeinträchtigung der Atmung (leichte Atemprobleme), Beachtung der anatomischen Verhältnisse, die möglicherweise die Atmungsfähigkeit beeinträchtigen (zu kleine Nasenlöcher, zu kurzer Nasenrücken, zu kleiner Kopf und/oder sehr kurze Proportionen, unterentwickelter Brustkorb usw.). Dies muss in die Bewertung einfließen.
3. Offensichtliche Anzeichen von Atemproblemen müssen zur Disqualifikation führen. Anzeichen von Atemnot sind vorhanden/liegen auf der Hand, wenn der Hund bereits im Stand und ohne extreme äußere Faktoren (wie hohe Temperatur, äußere Reize usw.) eine verstärkte oder mühsame Atmung zeigt, wie z.B.:
 - Mundatmung mit offensichtlichem Zurückziehen des Mundwinkels und/oder sehr starkes Hecheln mit hervorstehend/hervorspringend Zunge.
 - Ausgeprägte Atemgeräusche (Röcheln/Schnarchen) beim Einatmen und/oder Ausatmen.
 - Retraktionen im Vorbrustbereich und/oder des Bauches hinter dem Brustkorb synchron zur Atmung.
 - Nickende Kopf- und Halsbewegungen synchron zur Atmung.

Die Beurteilung der Atmung muss immer mögliche Atemnotsymptome vor, während und nach der Beurteilung des Bewegungsablaufes umfassen.

Die Bewegung soll den rassetypischen Bewegungsablauf berücksichtigen und von angemessener Geschwindigkeit und Dauer sein. Allgemeine Anzeichen von Erschöpfung (Schwäche, Blaufärbung der Schleimhäute etc.) sowie Schwierigkeiten nach der Bewegung kurzfristig zu einer normalen Atmung zurückzukehren, sind sehr schwerwiegende Anzeichen für gravierende Atemungsprobleme.

Anhang 2

Augenprobleme

Grundlage für alle Hunde

Alle Hunde sollen gesunde, klare Augen ohne Anzeichen einer Reizung haben.

Anatomische Merkmale, die Augenprobleme verursachen können

Anatomische Merkmale, die Augenprobleme verursachen und vom Ausstellungsrichter zu beobachten sind, hängen häufig mit den Okular Adnexa (das Auge umgebendes Gewebe) zusammen.

Zu tief liegende Augen (Enophthalmus), zu kleine Augen (Mikrophthalmie) sowie hervorstehende Augäpfel müssen beachtet werden. Hervorstehende Augen werden oft mit übergroßen Augäpfeln verwechselt, die kaum existieren. Vorstehende Augen (Exophthalmus) sind u.a. auf flache Augenhöhlen und/oder große Augenöffnungen zurückzuführen. Es können auch ernsthafte Erkrankungen dahinterstehen, wie ein stark erhöhter Augeninnendruck.

Beispiele für Merkmale, die das Auge schädigen können:

- die Anatomie des Schädels,
- die Position des Auges in der Augenhöhle,
- die Form der Lidöffnung sowie das Vorhandensein von Gesichtsfalten und übermäßig viel loser Haut, die die Augen umgeben,
- Falten und Fältchen am Nasenrücken oder im Gesicht können die Hornhaut berühren und Reizungen und Schäden verursachen.

Diese anatomischen Merkmale des Gesichts, die das Risiko für Augenprobleme erhöhen, sind für den Ausstellungsrichter erkennbar.

- Die Form und Tiefe der Augenhöhle beeinflusst die Position des Augapfels, d. h. dies kann zu tief gesetzten oder hervorstehenden Augen führen. Ein zu tief gesetztes Auge kann zu einer Drehung des Augenlids nach innen führen (Entropium). Ein breiter Schädel erhöht das Risiko eines Entropiums.
- Vorstehende Augen sind u.a. auf flache Augenhöhlen zurückzuführen und sind anfälliger für Verletzungen, insbesondere in Kombination mit einem kurzen Fang, bei dem sich das Rhinarium (feuchter Teil der Nase) zwischen und in der Nähe der Augen befindet.
- Eine Fülle von Haut und Haaren neben dem Auge kann zu Reizungen oder Schäden an der Augenoberfläche führen, insbesondere wenn das Auge hervorsteht. Dies ist oft zu beobachten, wenn der Fang sehr kurz ist.
- Dicke und schwere Falten im Gesicht sowie schwere Lippen und Ohren können die Lidöffnung stark verändern. Abhängig vom Ausmaß dieser Merkmale können Haare / Wimpern an der Hornhaut reiben und die Augenoberfläche reizen/beschädigen. Teile des Augenlids können sich dadurch nach innen drehen (Entropium).
- Das untere Augenlid kann auch nach außen kippen und die Bindehaut freilegen (Ektropium).
- Eine besondere Form stellt das rautenförmige geöffnete Auge dar, was zu einer Kombination von Entropium und Ektropium führen kann.

Anzeichen einer Augenerkrankung

Anzeichen einer Augenerkrankung können visuelle Probleme, bis hin zur Blindheit sein, die im Ausstellungsring jedoch schwer richtig einzuschätzen sind.

Anzeichen von Beschwerden, Reizungen oder Schmerzen im Zusammenhang mit dem Auge oder seinen Adnexen (Anhangsgebilde) sind:

- Starker Tränenfluss, Ansammlung von Schleim und bräunliche Flecken unter dem Auge
- Nasse Augen-/Lidränder, Rötung der Bindehaut
- Wiederholter Nickhautvorfall und vermehrtes Blinzeln (Blepharospasmus)
- Glanzlose Hornhaut, pigmentierte oder lichtundurchlässige Hornhaut

Besonderheiten der brachycephalen Rassen

Breite und kurze Schädel, kurze Nase, kurzer Nasenrücken, lose Gesichtshaut, Hautfalten und die weit geöffneten Augenlider können zu Trockenheit des Auges, Verletzungen und Entzündungen führen.

Besonderheiten bei Rassen mit übermäßiger und loser Haut

Die Probleme hängen eng mit den Rassenmerkmalen zusammen:

- Größe und Form der Augenlider,
- Übermäßig viel lose Haut,
- Schwere Ohren und Lefzen.

Diese Rassemerkmale können, wenn sie übertrieben werden, dazu führen, dass die Lidränder zu fest oder zu lose werden (Ektropium und/oder Entropium, Karo-Auge und/oder Makroblepharon (übergroße Lidspalte), sowie zu hängenden Oberlidern, wodurch umliegende Haare die Hornhaut reizen (Oberlidtrichiasis). Veränderungen an den Augenlidern verhindern den normalen Augenschutz.

Die Bewertung von Augenproblemen bei der Formwertbeurteilung

Wahrnehmbare Augenprobleme müssen, je nach Schweregrad, bei der Bewertung berücksichtigt werden.

- Ein offensichtlich blinder Hund muss in jedem Fall, unabhängig von möglichen Gründen, disqualifiziert werden.
- Eine Schädigung des Augapfels, die durch Trübung und/oder Pigmentierung der Hornhaut angezeigt wird, ist unabhängig von ihrer Ursache ein disqualifizierender Fehler.
- Anzeichen von Reizungen, wie wiederholtem Nickhautvorfall und vermehrtem Blinzeln, sollten bei der Qualitätsbewertung berücksichtigt werden.

Anatomische Merkmale im Zusammenhang mit einem erhöhten Risiko für Augenprobleme (zu kurze Nase, zu lose Haut usw.) sind Risikobereiche.

Bewertung

Die Bewertung dieser Risikobereiche muss angemessen in die Beurteilung des Hundes und den Formwert einfließen. Auch leichte Anzeichen von Reizungen, wie übermäßiger Tränenfluss und Verfärbung der Gesichtshaare, sollten bei der Bewertung berücksichtigt werden.

Anhang 3

BERICHT

Beobachtungen von Risikobereichen bei den in den BSI gelisteten Rassen

Dieses Bewertungsformular ist auf der Ausstellung erhältlich. Bitte ausfüllen und an den Sonderleiter weiterleiten, nachdem Sie eine in den BSI aufgeführte Rasse beurteilt haben.



BERICHT

Beobachtungen von Risikobereichen bei den in den BSI gelisteten Rassen

Dieses Formular kann auch verwendet werden, um beobachtete Risikobereiche bei allen Rassen zu melden. Bitte füllen Sie den Bericht im Zusammenhang mit dem Richten aus und leiten Sie ihn an den Sonderleiter weiter.

Veranstaltender Verein:

Verein

Sie sind eingeladen worden, diese in den BSI aufgeführte Rasse zu richten:

Rasse

auf der Hundausstellung:

Datum

Ort

Spezialausstellung

Gemeinschaftsausstellung

Nationale Ausstellung

Internationale Ausstellung

Diese Rasse ist in der BSI-Liste für Rassen unter Beobachtung im Hinblick auf Übertreibungen und Krankheitsrisiken sowie einem schlechten allgemeinen Gesundheitszustand aufgeführt.

Haben Sie vor der Ausstellung schriftliche Informationen über die BSI erhalten?

JA

NEIN

Wir bitten Sie, das gesamte BSI-Dokument zu studieren, mit besonderem Augenmerk auf den spezifischen Text bezüglich der Rasse(n), die Sie richten werden, und den Einleitungstext für die entsprechende FCI-Gruppe.

Wir möchten Sie bitten, die folgenden Fragen zu beantworten, damit wir die Richtigkeit der aufgeführten Rassen und die aufgezeigten Risikobereiche herausarbeiten können.

Die Anzahl der Hunde der betreffenden Rasse, die Sie beurteilt haben:

Anzahl der Hunde

Ankreuzen, wenn keine Hunde ausgestellt wurden.



Ist Ihnen eines der für die Rasse genannten Probleme und Risikobereiche aufgefallen?

JA NEIN

Wenn JA, welche der Risikobereiche/Probleme haben Sie beobachtet?

Risikobereich (z.B. Atemnot, Augenprobleme):

Anzahl der Hunde Risikobereich

Weitere Risikobereiche:

Anzahl der Hunde Risikobereich

Haben Sie den Eindruck, dass die vorgeführten Hunde in den angesprochenen rassespezifischen Risikobereichen eine sehr gute Qualität aufgewiesen haben?

JA NEIN

Bitte unten angeben und kommentieren.



Finden Sie es angemessen, dass diese Rasse in den BSI aufgeführt ist?

Sie werden gebeten, diese Frage aus der Perspektive Ihrer gesamten Erfahrung mit dieser Rasse zu betrachten und nicht nur von der aktuellen Ausstellung.

Bitte kreuzen Sie an und machen Sie Ihre Anmerkungen!

Ja, es ist angemessen, dass diese Rasse gelistet ist.

Nein, es ist nicht angebracht, dass diese Rasse aufgelistet wird.

Ich habe zurzeit keine Meinung (bitte kommentieren Sie warum).

Haben Sie weitere Kommentare oder Vorschläge zu anderen Rassen, die Ihrer Meinung nach für eine Aufnahme in die BSI in Betracht gezogen werden sollten?

Datum

Unterschrift

Name in Blockbuchstaben